

Inhalt

Vorwort	11
1. Einleitung	13
1.1 Ziel der Arbeit, Schwerpunktsetzung, Themen- und Fragestellungen	15
1.2 Zum Namen „Calama“ – Selbst- und Fremdbezeichnungen	17
1.3 Quellenlage und Art der Quellen	19
1.3.1 Das „Privatarchiv Mannheim-Ludwigshafen“ in Mannheim	20
1.3.2 Das Karl-Rahner-Archiv in München	21
1.3.3 Die Personalakte von Johannes Caminada im Bistumsarchiv Hildesheim	21
1.4 Veröffentlichungen über die Calama-Gruppe und Forschungslage	22
1.5 Vorgehen und Aufbau der Arbeit	25
2. Die Anfänge der Calama-Gruppe (bis 1973)	27
2.1 Johannes Caminada (*1926–1981)	27
2.1.1 Sein Werdegang bis zu seiner Tätigkeit in Argentinien	27
2.1.2 Von der ersten Beschäftigung mit dem Diakonat bis zur Rückkehr nach Deutschland (1966/1967)	30
2.1.3 Caminadas Zeit in Münster – Promotion und Rückkehr nach Latein- amerika	34
2.2 Chile in den sechziger und siebziger Jahren – politische und kirchliche Situation	40
2.3 Die Planung des ersten Calama-Projekts	44
2.3.1 Der Weg nach Calama und Chuquicamata	44
2.3.2 Die konzeptionellen Vorarbeiten (Mai/Juni 1971)	46
2.3.3 Reaktionen und Bewertung des Konzepts	50
2.4 Das erste Calama-Projekt (1971/1972)	51
2.4.1 Der erste Orientierungsmonat in Mejillones (August/September 1971) .	51
2.4.2 Das erste Methodenpapier – die „Strategischen Prinzipien“ (8. September 1971)	52
2.4.3 Die Durchführung (Dezember 1971/Januar 1972 bis Juni 1972)	54
2.5 Das zweite Calama-Projekt 1973	63

3. Die Calama-Gruppe nach der Vertreibung aus Chile	67
3.1 Neuanfang in den Niederlanden (Rotterdam) und Peru (Callao) (1973/ 1974)	67
3.2 Die weitere Entwicklung der Calama-Gruppe in Rotterdam und in den Niederlanden (ab 1974)	70
3.3 Die weitere Entwicklung der Calama-Gruppe in Callao und Peru (1974– 1978)	84
3.4 EMO oder Calama? Die Fortsetzung des Projekts in Chile (ab 1974)	89
3.5 Die Calama-Gruppe in Kanada (1974–1979)	90
3.6 Die Calama-Gruppe in Belgien (ab 1974)	91
3.7 Die Calama-Gruppe auf den Philippinen (ab 1977/1978)	92
3.8 Die Calama-Gruppe in Frankreich (1977–1980)	94
3.9 Die Calama-Gruppe in Venezuela (ab 1978)	95
3.10 Die Calama-Gruppe in den USA (1978–1980)	98
3.11 Die Calama-Gruppe in der Dominikanischen Republik (ab 1979)	99
3.12 Die Calama-Gruppe in Nicaragua (1979/1980)	99
4. Ziele, Konzeption und Methode der Calama-Gruppe	103
4.1 Der Ausgangspunkt: Kirchenkrise und globale revolutionäre Situation ..	103
4.2 Die Ziele: Teilnahme an der sozialistischen Revolution und Aufbau einer erneuerten Kirche innerhalb einer neuen Gesellschaftsordnung	106
4.3 Der Anspruch von Wissenschaftlichkeit und Interdisziplinarität	111
4.3.1 Die Arbeitshypothese und ihre Schritte	112
4.3.1.1 <i>Exodus</i>	114
4.3.1.2 <i>Orientierung an der Marginalität und partielle Identifikation</i>	115
4.3.1.3 <i>Analyse und Reflexion</i>	116
4.3.1.4 <i>Aktion und Mitarbeit in den Organisationen der Basis</i>	117
4.3.1.5 <i>Gruppenaufbau</i>	117
4.3.1.6 <i>Pastorale Verarbeitung, spirituelle Formgebung oder provokatorische Rückspiegelung</i>	117
4.3.2 Das Methodenpapier der Calama-Gruppe	119
4.3.3 Der Methodenbegriff und die Methodendiskussion der Gruppe	123
4.3.4 Reflexionsgruppe und Reflexionszentrum	125
4.4 Mitgliedschaft und Mitglieder der Calama-Gruppe	129
4.4.1 Mitgliedschaft in der Calama-Gruppe	129
4.4.2 Mitglieder der Calama-Gruppe – Herkunft und Profil	133
4.5 Gruppenstruktur, Institutionalisierung und Zusammenarbeit der Gruppen	136
4.5.1 Institutionalisierung der Calama-Gruppe	136

4.5.2	„Kollektive Autorität“ als Leitungsverständnis	140
4.5.3	Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Gruppen und Ebenen	142
4.5.3.1	<i>Orientierungswochen/-monate, Planungswochenenden und Reflexionstreffen</i>	142
4.5.3.2	<i>Das „Brückenmodell“</i>	144
4.5.3.3	<i>Autonomie der Untergruppen und deren Grenzen</i>	144
4.6	Die dreidimensionale Aktion der Calama-Gruppe: Arbeit, Kommunikation und Reflexion	145
4.6.1	Arbeit	146
4.6.1.1	<i>Handarbeit: Fabrik- und Landarbeit</i>	146
4.6.1.2	<i>Parteiarbeit und Arbeit in politischen Organisationen</i>	148
4.6.1.3	<i>Gewerkschaftsarbeit</i>	150
4.6.1.4	<i>Kontaktarbeit</i>	150
4.6.1.5	<i>Gruppenaufbauende Arbeit</i>	152
4.6.2	Kommunikation als „Dreifache Kommunikation“	152
4.6.2.1	<i>Organisatorische Kommunikation</i>	153
4.6.2.2	<i>„Psychodynamische“ Kommunikation</i>	153
4.6.2.3	<i>„Spirituelle“ oder „motivationale“ Kommunikation</i>	154
4.6.3	Analyse und Reflexion	156
4.7	Gruppenprozess und Gruppendynamik	158
4.8	Der Lebensstil der Gruppe	160
4.9	Orte der Projektdurchführung	161
4.10	Die Finanzierung der Gruppen	162
4.11	Frage einer möglichen Gewaltanwendung	163
5.	Karl Rahner und seine Bedeutung für die Calama-Gruppe	165
6.	Die Spaltung der Calama-Equipe 1980 – Ursachen und Folgen	171
7.	Exkurs: Der Tod Caminadas (1981)	179
8.	Die Calama-Gruppe in (West-)Deutschland (ab 1975)	181
8.1	Die Entstehung der Calama-Gruppe in Westdeutschland (1975–1977) ...	181
8.2	Die Mitglieder der deutschen Calama-Gruppe – Herkunft und Profil	185
8.2.1	Fritz Stahl (*1934)	185
8.2.2	Arnold Willibald (*1931)	190
8.2.3	Angela Hidding (*1947)	192
8.2.4	Wolfgang Spähn (*1953)	193
8.2.5	Bernadette Bros-Spähn (*1953)	195

8.2.6	Marie-Anne Oertel (*1942)	196
8.2.7	Weitere Mitglieder (Beispiele)	197
8.3	Wahrnehmung und Analyse der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Situation in (West-)Deutschland	199
8.4	Wahrnehmung und Analyse der Kirche in (West-)Deutschland	203
8.5	Aktivitäten und Aktionsformen der Gruppe	204
8.5.1	Kontaktarbeit	204
8.5.1.1	<i>Informationswochenenden und Betriebspraktika</i>	205
8.5.1.2	<i>Kontaktarbeit an Hochschulen</i>	208
8.5.1.3	<i>Kontakt zu und Kooperation mit andere Gruppen: Mainz-Kostheim, Dortmund und Köln</i>	209
8.5.1.4	<i>„Sympathisantentreffen“ und „Schwarzwaldkreis“</i>	210
8.5.1.5	<i>Weitere Beispiele für die Kontaktarbeit der Gruppe</i>	211
8.5.2	Politische Aktivitäten und Parteiarbeit	213
8.5.3	Gewerkschaftsarbeit und Arbeit in den Betrieben	214
8.6	Die spirituelle Kommunikation und Aussagen zur spirituellen Erfahrung	215
8.7	Ausblick und Tendenzen über die Entwicklung der Gruppe ab 1977	216
9.	Spiritualität, kirchliche und theologische Standortbestimmung der Calama-Gruppe	221
9.1	Rahners „Zur Theologie der Revolution“ (1970/1972) als Leitfaden des Experiments?	222
9.2	Die Bezugnahme auf Aussagen der katholischen Soziallehre und des kirchlichen Lehramtes	226
9.3	Das Konfliktfeld Sozialismus, Marxismus, Kommunismus: Abwehr, Dialog, „strategische Allianz“	229
9.4	Die Calama-Gruppe und die Arbeiterpriester- bzw. Arbeitergeschwisterbewegung	236
9.5	Die Calama-Gruppe und die Theologie der Befreiung	239
9.6	Die Calama-Gruppe und religiöse Gemeinschaften – Calama als Versuch einer Neugründung?	244
9.7	Der Gedanke einer radikalen Christus-Nachfolge	247
9.8	Die Kirchlichkeit der Gruppe und ihr Verhältnis zur kirchlichen Hierarchie	248
9.9	Ekklesiologische Überlegungen der Gruppe	251
9.10	Das Problem der Eucharistieabstinenz	253

Inhalt	9
10. Ergebnisse	257
Anhang 1: Mitgliederzahlen (Statistiken)	261
Anhang 2: Tabellarische Übersicht über die verschiedenen Fassungen der Arbeitshypothese	265
Anhang 3: Übersicht über die verschiedenen Fassungen des Methodenpapiers	267
Quellen und Literatur	269
1. Ungedruckte Quellen	269
2. Zeitzeugeninterviews/Auskünfte/Mitschriften (chronologisch)	271
3. Biographische Nachschlagewerke und Lexika	271
4. Zeitschriften und Periodika	271
5. (Gedruckte) Quellen und Literatur	272
6. Internet	276
Abkürzungsverzeichnis	277
Personenregister	279